

Kleine Anfrage

des Abg. Udo Stein AfD

und

Antwort

des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau

Auswirkungen der Sanktionspolitik gegenüber Russland auf Unternehmen in Baden-Württemberg

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hat sich das Volumen der Ex- und Importe baden-württembergischer Unternehmen mit der Russischen Föderation seit 2012 entwickelt?
2. Wie wirken sich die verhängten Wirtschaftssanktionen gegen die Russische Föderation nach ihrer Kenntnis auf die baden-württembergische Wirtschaft aus?
3. Was beabsichtigt sie zu unternehmen, um die künftigen Wirtschaftsbeziehungen mit der Russischen Föderation zu fördern?

24. 05. 2016

Stein AfD

Begründung

Am 22. Dezember 2015 hat der Europäische Rat beschlossen, die Wirtschaftssanktionen gegen die Russische Föderation bis zum 31. Juli 2016 zu verlängern. Vor allem der Industriestandort Baden-Württemberg ist vermutlich von den Auswirkungen der Sanktionen, die die Geschäftsbeziehungen mit Unternehmen in der Russischen Föderation einschränken, in starkem Maße betroffen.

Dabei ist die Wirksamkeit der Sanktionspolitik gegenüber Russland fragwürdig. Bislang hat diese zu keiner erkennbaren Änderung der russischen Politik geführt, während Wirtschaftsverbände wie beispielsweise der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft bereits im Sommer 2015 den Abbau der Sanktionen forderten.

Eingegangen: 24. 05. 2016 / Ausgegeben: 20. 06. 2016

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet
abrufbar unter: www.landtag-bw.de/Dokumente*

Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.

„Die negative Entwicklung seit Beginn der Sanktionen bedroht in Deutschland unmittelbar 150.000 Arbeitsplätze“, sagte Ost-Ausschuss-Vorsitzender Eckhard Cordes.

Antwort

Mit Schreiben vom 15. Juni 2016 Nr. 8-4252.3-RUS/975 beantwortet das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Einvernehmen mit dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz und dem Staatsministerium die Kleine Anfrage wie folgt :

1. Wie hat sich das Volumen der Ex- und Importe baden-württembergischer Unternehmen mit der Russischen Föderation seit 2012 entwickelt?

Zu 1.:

Wie in der nachfolgenden Tabelle 1 aufgeführt sind die baden-württembergischen Exporte in die Russische Föderation im Zeitraum 2012 bis 2015 um 2,261 Milliarden Euro auf 3,043 Milliarden Euro (-42,6 Prozent) zurückgegangen. Die stärksten Rückgänge in absoluten Werten waren bei Maschinen (947 Millionen Euro), Kraftwagen und Kraftwagenteilen (463 Millionen Euro) sowie DV-Geräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen (356 Millionen Euro) festzustellen.

Tabelle 1

Warenausfuhren Baden-Württembergs nach Russland								
Warenbezeichnung	2012	2013	2014	2015	Veränderungen			
					2013/12	2014/13	2015/14	2015/12
	Millionen Euro				Prozent			
Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd	4,284	3,378	1,852	1,156	-21,1	-45,2	-37,6	-73,0
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	0,831	0,681	0,602	0,546	-18,1	-11,6	-9,3	-34,3
Nahrungsmittel und Futtermittel	88,865	100,354	91,709	63,216	12,9	-8,6	-31,1	-28,9
Getränke	1,222	0,971	0,918	1,386	-20,5	-5,5	51,0	13,4
Textilien	18,634	18,682	18,013	17,031	0,3	-3,6	-5,5	-8,6
Bekleidung	5,589	4,814	4,358	5,523	-13,9	-9,5	26,7	-1,2
Leder und Lederwaren	7,682	6,819	8,179	3,527	-11,2	19,9	-56,9	-54,1
Holz und Holz- Kork- Korb- Flechtwaren ohne Möbel	5,889	5,221	4,914	3,217	-11,3	-5,9	-34,5	-45,4
Papier, Pappe und Waren daraus	137,425	115,836	104,887	106,647	-15,7	-9,5	1,7	-22,4
Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	11,765	8,61	8,449	7,711	-26,8	-1,9	-8,7	-34,5
Chemische Erzeugnisse	294,337	267,342	224,57	183,117	-9,2	-16,0	-18,5	-37,8
Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse	145,912	232,588	262,048	219,598	59,4	12,7	-16,2	50,5
Gummi- und Kunststoffwaren	101,638	99,554	81,398	57,363	-2,1	-18,2	-29,5	-43,6
Glas und -waren, Keramik, Steine und Erden	28,082	38,379	31,587	25,174	36,7	-17,7	-20,3	-10,4
Metalle	24,74	20,383	16,123	13,705	-17,6	-20,9	-15,0	-44,6
Metallerzeugnisse	199,782	205,236	181,607	117,06	2,7	-11,5	-35,5	-41,4
Datenverarbeitungsgeräte, elektr. u. opt. Erzeugn.	495,194	335,377	219,32	143,721	-32,3	-34,6	-34,5	-71,0
Elektrische Ausrüstungen	350,369	382,573	293,412	215,295	9,2	-23,3	-26,6	-38,6
Maschinen	1845,403	1615,736	1297,008	895,797	-12,4	-19,7	-30,9	-51,5
Kraftwagen und Kraftwagenteile	1286,431	1140,907	1027,81	823,959	-11,3	-9,9	-19,8	-36,0
Sonstige Fahrzeuge	6,01	11,392	7,04	4,932	89,6	-38,2	-29,9	-17,9
Möbel	37,799	32,353	29,296	27,352	-14,4	-9,4	-6,6	-27,6
Sonstige Waren	206,568	201,557	168,595	106,462	-2,4	-16,4	-36,9	-48,5
Russische Föderation gesamt	5304,456	4848,743	4083,706	3043,495	-8,6	-15,8	-25,5	-42,6

Quelle: Statistisches Bundesamt

Die nachfolgende Tabelle 2 zeigt die Entwicklung der Wareneinfuhren Baden-Württembergs aus der russischen Föderation für den Zeitraum 2012 bis 2015. Hier finden von Jahr zu Jahr stärkere Schwankungen statt, die auch damit zusammenhängen können, dass die deutsche Einfuhrstatistik nicht immer exakt das Bundesland, für das letztendlich die Einfuhrwaren bestimmt sind, zuordnen kann. Dies gilt insbesondere für Erdöl und Erdgas sowie für Mineralölprodukte. So importierte Baden-Württemberg in den Jahren 2012 und 2015 Waren nahezu in gleicher Höhe von 1,3 Milliarden Euro. Im Jahr 2014 waren es allerdings 1,8 Milliarden Euro.

Tabelle 2

Wareneinfuhren Baden-Württembergs aus der Russischen Föderation								
Warenbezeichnung	2012	2013	2014	2015	Veränderungen			
					2013/12	2014/13	2015/14	2015/12
	Millionen Euro				Prozent			
Erzeugnisse der Landwirtschaft und Jagd	2,423	1,985	1,733	2,462	-18,1	-12,7	42,1	1,6
Kohle	128,489	130,993	91,171	103,625	1,9	-30,4	13,7	-19,4
Erdöl und Erdgas	867,395	480,357	869,363	739,328	-44,6	81,0	-15,0	-14,8
Nahrungsmittel und Futtermittel	21,236	18,585	18,394	20,992	-12,5	-1,0	14,1	-1,1
Holz und Holz- Korb- Korb- Flechtwaren ohne Möbel	18,078	15,332	17,792	23,953	-15,2	16,0	34,6	32,5
Papier, Pappe und Waren daraus	9,091	8,493	6,148	5,085	-6,6	-27,6	-17,3	-44,1
Kokereierzeugnisse und Mineralölerzeugnisse	29,373	300,617	227,968	0,298	923,4	-24,2	-99,9	-99,0
Chemische Erzeugnisse	17,311	21,035	329,701	120,671	21,5	1467,4	-63,4	597,1
Metalle	161,44	155,652	144,601	201,668	-3,6	-7,1	39,5	24,9
Metallerzeugnisse	6,148	5,059	6,332	4,546	-17,7	25,2	-28,2	-26,1
Datenverarbeitungsgeräte, elektr. u. opt. Erzeugn.	6,113	7,128	5,844	7,039	16,6	-18,0	20,4	15,1
Maschinen	12,638	14,753	18,423	22,179	16,7	24,9	20,4	75,5
Kraftwagen und Kraftwagenteile	16,431	19,102	22,123	21,706	16,3	15,8	-1,9	32,1
Sonstige Fahrzeuge	0,182	0,109	0,075	0,026	-40,1	-31,2	-65,3	-85,7
Möbel	0,988	0,735	0,354	0,423	-25,6	-51,8	19,5	-57,2
Sonstige Waren	12,651	25,546	27,333	22,067	101,9	7,0	-19,3	74,4
Russische Föderation gesamt	1326,0	1225,5	1812,43	1318,716	-7,6	47,9	-27,2	-0,5

Quelle: Statistisches Bundesamt

2. Wie wirken sich die verhängten Wirtschaftssanktionen gegen die Russische Föderation nach ihrer Kenntnis auf die baden-württembergische Wirtschaft aus?

Zu 2.:

In der Rangliste der wichtigsten Exportländer Baden-Württembergs belegte die Russische Föderation im Jahr 2012 mit einem Anteil am Gesamtexport Baden-Württembergs von 3,0 Prozent Platz 10, im Jahr 2015 Rang 18 mit einem Anteil von 1,6 Prozent. Der Rückgang der Exporte in die Russische Föderation um rund 2,3 Milliarden Euro von 2012 auf 2015 ist größtenteils der schlechten russischen Konjunktur geschuldet und weniger der Sanktionspolitik. Volkswirtschaften, die sich in einer Rezession befinden, investieren weniger und importieren deshalb vor allem weniger Investitionsgüter wie Maschinen oder Fahrzeuge. Die baden-württembergische Exportwirtschaft konnte insgesamt den Exportrückgang in die russische Föderation mehr als ausgleichen. Die Exporte in alle Länder der Welt stiegen von 2012 bis 2015 um 20 Milliarden Euro oder 11,3 Prozent auf das Rekordergebnis von 195 Milliarden Euro. Einzelne Unternehmen jedoch, die sich auf das Exportgeschäft mit der russischen Föderation konzentriert haben, sind vom Exportrückgang stark betroffen.

Im Übrigen wird auf den Antrag der Abg. Haller-Haid u. a. SPD und die Stellungnahme des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft vom 27. Januar 2016 zu Nrn. 3 und 4 (Drucksache 15/8022) verwiesen. Die dort in Bezug auf die Sektoren Industrie, Land- und Ernährungswirtschaft genannten Daten und Fakten sind nach wie vor aktuell.

3. *Was beabsichtigt sie zu unternehmen, um die künftigen Wirtschaftsbeziehungen mit der Russischen Föderation zu fördern?*

Zu 3.:

Die Landesregierung unterstützt die Position und die Bemühungen der Bundesregierung für einen Erfolg des Minsker Abkommens uneingeschränkt. Das Wirtschaftsministerium steht dazu in enger Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und hält seine traditionell bestehenden Kontakte zu russischen Institutionen und Gesprächspartnern konsequent aufrecht.

Aktuell besuchte eine Unternehmensdelegation unter Leitung der IHK Region Stuttgart im Mai 2016 die Stadt Moskau und das Moskauer Gebiet. Ende Mai kam der Minister für wirtschaftliche Entwicklung der Russischen Föderation Aleksej Uljukajew zum zweiten Mal nach 2014 nach Stuttgart und sprach mit baden-württembergischen Unternehmen über Möglichkeiten für ausländische Investitionen in Russland. Am 31. Mai 2016 fand ein Treffen zwischen Frau Wirtschaftsministerin Dr. Hoffmeister-Kraut und Herrn Minister Uljukajew in Stuttgart statt.

Im Übrigen wird auf den Antrag der Abg. Haller-Haid u. a. SPD und die Stellungnahme des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft vom 27. Januar 2016 zu Nr. 9 (Drucksache 15/8022) verwiesen.

Dr. Hoffmeister-Kraut

Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau